

## WIENER FORUM INTERKULTURELLEN PHILOSOPHIERENS

Das Wiener Forum interkulturellen Philosophierens wird von der Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (GIP) und der WiGIP (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie) mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst/Wien organisiert. Es soll ein Ort des regelmäßigen Austauschs und der Diskussion über Fragen aus dem Bereich der interkulturellen Philosophie sein. Am ersten Tag steht jeweils ein Thema im Zentrum der Diskussion; am zweiten Tag können unterschiedliche Projekte und Thesen vorgestellt werden. Das zweite Forum 2018 widmet sich der **Umweltethik**:

### Zweites Forum 2018:

#### Umweltethik

**Termin:** 23.-24. Februar 2018

**Ort:** Otto Mauer Zentrum, Währingerstraße 2-4, 1090 Wien

**Koordination:** Univ. Doz. Dr. Madalina DIACONU (Univ. Wien)  
apl. Prof. Dr. Monika KIRLOSKAR-STEINBACH (Univ. Konstanz)

#### Call for Papers:

Relativ früh haben Umweltethiker (wie etwa Tiefenökologen) die gegenwärtige ökologische Krise auf die moderne europäische Metaphysik zurückgeführt und Anregungen für ihre Überwindung in nicht-westlichen, hauptsächlich fernöstlichen Naturphilosophien gesucht. Die ökologische Krise hat heute ein globales Ausmaß erreicht. Der Klimawandel, der Schutz bestimmter Tierarten, die Errichtung von Naturreservaten, der Schutz indigenen Wissens oder die Einschränkung der Kohlendioxidwirtschaft sind Anzeichen dafür, dass Umweltfragen längst nicht mehr nur innerhalb nationalstaatlicher Grenzen bewältigt werden können. Das Wiener Forum interkulturellen Philosophierens nimmt sich im Jahr 2018 vor, den Beitrag nicht-westlicher Denktraditionen zur interkulturellen Ethik zu untersuchen und die interkulturelle Philosophie durch ursprünglich in der Umweltethik angesiedelte Fragen zu bereichern.

Mögliche **Themen und Problemstellungen** betreffen:

- Die verwendete Begrifflichkeit (Natur, Umwelt etc.) in anderen Denktraditionen
- Umweltrelevante traditionelle Naturauslegungen, die die Subjekt-Objekt-Dichotomie auflösen und den Subjektbegriff erweitern
- Das Verständnis und die Bewertung nicht-westlicher Denktraditionen in der bisherigen Geschichte der Umweltethik
- Die Auseinandersetzung zwischen anthropozentrischen und nicht-anthropozentrischen (patho-, bio-, geozentrischen) Ansätzen in nicht-westlichen Denktraditionen

- Natur oder Mensch? Interessenkollisionen zwischen umweltethischen Ansätzen und wirtschaftsorientierten Theorien im globalen Süden
- Die Rolle des indigenen Wissens für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen
- Ethische Aspekte der Biotechnologie, die Legitimität von Biopatenten für Saatgut, Pflanzen und Tiere
- Die Internationalisierung der Umweltbewegung und die sogenannte globale Staatsbürgerschaft
- Philosophische Argumente für die biokulturelle Diversität, die Koinzidenz der *hot spots* der Biodiversität und jener der kulturellen Diversität
- Zugang zu Ressourcen, Klimawandel und globale Ungleichheit: Lösungsvorschläge aus dem globalen Süden
- Umweltfreundliche Werte und Praktiken in nicht-westlichen Kulturen etc.

**Abstracts** von max. 1.500 Zeichen sind **bis 30. November 2017** einzureichen an: [monika.kirloskar-steinbach@uni-konstanz.de](mailto:monika.kirloskar-steinbach@uni-konstanz.de) oder [madalina.diaconu@univie.ac.at](mailto:madalina.diaconu@univie.ac.at)

Wir bitten InteressentInnen, kurze Angaben zur Person und zur institutionellen Zugehörigkeit beizufügen.